



NEUERSCHEINUNG IM KEHRER VERLAG

Karsten Thormaehlen

Mit hundert hat man noch Träume

Festeinband

24 x 30 cm

112 Seiten

36 Farb- und 59 S/W-Abb.

Deutsch/Englisch

ISBN 978-3-86828-243-6

36 Euro

Sie haben das 20. Jahrhundert mit zwei Weltkriegen, Zerstörung, Aufbau, Teilung und Wiedervereinigung erlebt und überlebt. Sie sind Jahrhundertmenschen: Der Fotograf Karsten Thormaehlen hat mehr als vierzig Männer und Frauen porträtiert, die 100 Jahre und älter sind. Seine Fotoserie ist eine Hommage an das Alter, die mit großem Respekt, aber ohne Verklärung, die Würde und Schönheit des Alters sichtbar machen möchte. Die 2008 entstandene Installation Jahrhundertmensch wurde bereits erfolgreich in zahlreichen Ausstellungen präsentiert und fand große mediale Beachtung.

Karsten Thormaehlen (*1965) studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Kommunikationsdesign, bevor er als Art und Creative Director in New York, Hamburg und Berlin mit namhaften Fotografen wie Peter Lindbergh und Nathaniel Goldberg arbeitete. Seit 2003 ist er selbstständig mit eigenem Fotostudio und fotografiert viele international bekannte Künstler, Designer, Sportler und Filmschauspieler. Thormaehlen ist Mitglied im renommierten Bund Freischaffender Fotodesigner (BFF). Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und in Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, so z. B. im Fotomuseum Winterthur, im Kunsthaus Hamburg und im Frankfurter Zollamtsaal /MMK.

Übersicht der Pressebilder



Erwin Häuseler, 30. März 1909, ist ein Bruder von Willi Häuseler. Der Sattlermeister war in den 30er Jahren beim legendären Radrennen „Rund um Berlin“ unter den ersten zehn Fahrern. Mit Käthe, die erst vor wenigen Monaten verstarb, war er 75 Jahre verheiratet. Die beiden liebten Campingurlaub, z. B. am Tegelersee oder auf der Lindwerder Insel, die Berliner „Liebesinsel“. Sie hatten ein Boot und gingen gerne Angeln. Mit 100 spielte Erwin noch anspruchsvolles Schach, mit Vorliebe gegen Sohn Bernd.

Ausstellungen

Jahrhundertmensch

Congress Park Hanau

07.09. – 23.09.2011

Vielleicht bin ich ja ein Wunder

(Gruppenausstellung mit Lothar Adler, Marion Schütt u. Karsten Thormaehlen)

Rathaus Schöneberg, Berlin

07.09. – 28.10.2011

Jahrhundertmensch

Wandelhalle Bad Nenndorf

26.09. – 17.10.2011

Einhundert Jahre Potsdam

Zentrum Schickes Altern, Potsdam

07.09. - 28.10.2011

Mit hundert hat man noch Träume

Caritas zentrum plus, Düsseldorf

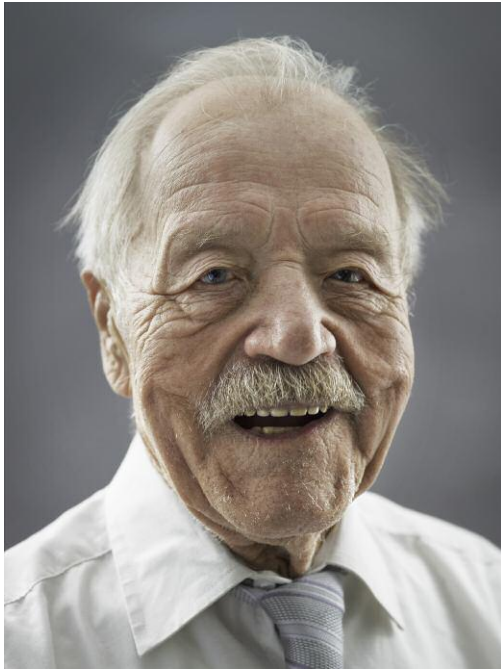
Winter 2011/12

Mit hundert hat man noch Träume

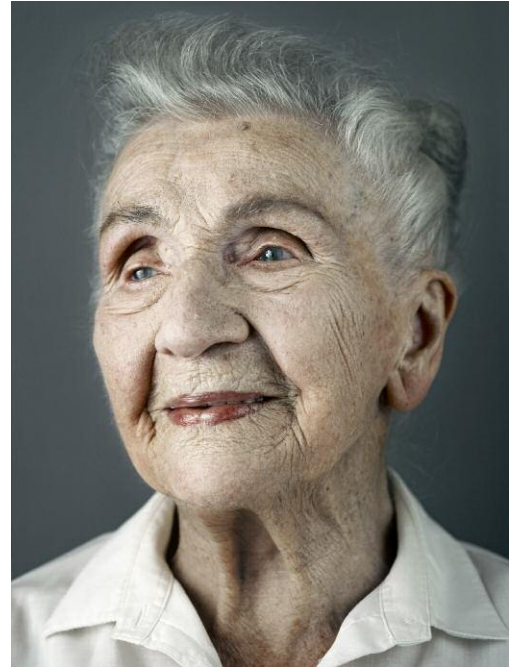
Parktheater, Iserlohn

19.04. – 26.05.2012

Weitere Ausstellungsstationen 2012 sind in Vorbereitung.



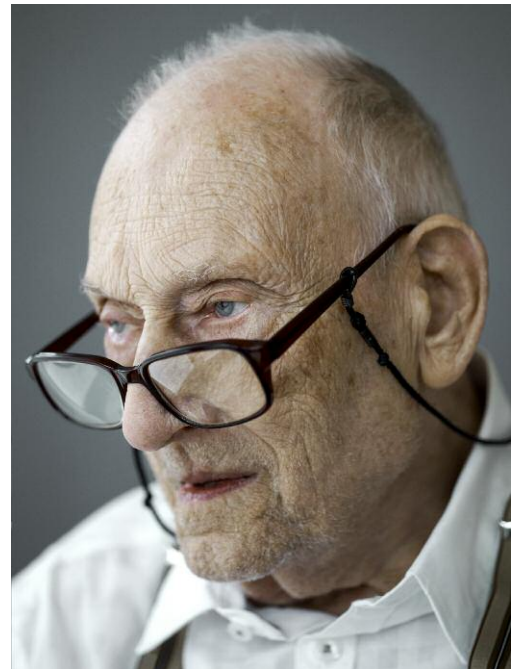
Gustav Weick, 18. Januar 1910, wurde in Karlsbad geboren und lebt in der Nähe von Darmstadt. Der gelernte Schriftensmaler und seine Frau Helene, mit der er sechs Kinder großzog, arbeitete bis 1980 als selbständiger Malermeister. Zum 100. Geburtstag wurde ihm im Rossdorfer Wald eine Eberesche gepflanzt, die er regelmäßig bei seinen Spaziergängen zu der Bank, die ihm ebenfalls gestiftet wurde, begutachtet. Wer ihn fragt, warum er so alt geworden ist, wird von ihm hören: „Ich habe sehr viel Glück gehabt, vor allem im Krieg.“



Käthchen Erny, 7. August 1909, errang mit 17 bei einem Pfälzer Turnfest den 5. Platz. Auch heute noch bezeichnet sie den Turnverein 1898 e.V. Mannheim-Seckenheim, in dem sie seit 85 Jahren Mitglied ist, als ihre zweite Heimat. An der Turnhalle hat sie mit ihrem Ehemann, einem Zimmermann, selbst mitgebaut. Bei schönem Wetter radelt sie durch die Mannheimer Gärten, ansonsten setzt sie sich auf den Heimtrainer. Käthchen Erny glaubt nicht an ein Leben nach dem Tod: „Da ist man tot und dann ist man halt nicht mehr da.“



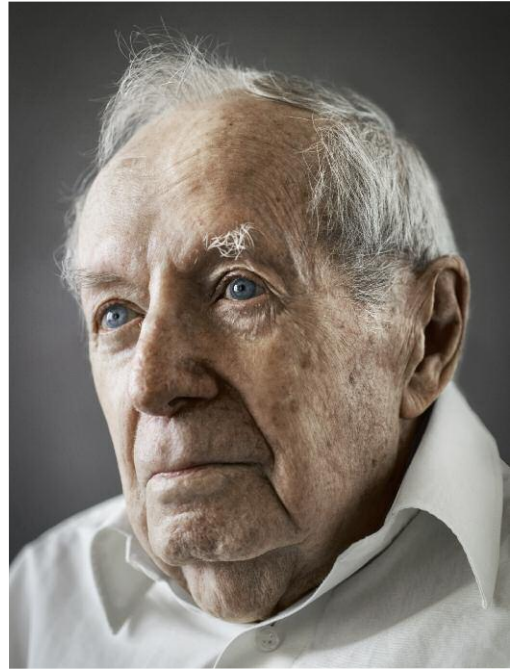
Hildegard Grimmert, 2. November 1910, und ihre sechs Geschwister stammen aus Berlin Friedenau. Auf ihren Beruf als Zugabfertigerin – gerne zeigt sie ein Foto auf dem sie die Uniform der Reichsbahn trägt – ist sie sehr stolz. Die Arbeit ermöglichte es ihr, nachdem ihr Mann nicht aus dem Krieg zurückkehrte, ihre vier Kinder groß zu ziehen und sich später um ihre pflegebedürftige Mutter zu kümmern. Einem unhöflichen Zuggast entgegnete sie einst: „Junger Mann, ich bin keine „Dame“! Ich bin eine arbeitende Frau und allein erziehende Mutter, die sich ihren Lebensunterhalt verdienen muss.“



Werner Hoffmann, 14. November 1910, arbeitete fast 40 Jahre als Radio- und Fernsichttechniker bei der Standard Elektrik Lorenz AG in Berlin. Auch heute noch lässt er sich gerne von Funk und Fernsehen unterhalten, bieten sie ihm doch eine willkommene Abwechslung zum Heimaltag. Mit seiner Lebensgefährtin, die er nach dem Tod seiner Frau 1952 kennen lernte, reiste er viel durch deutsche Lande. Die beiden gingen oft und gerne aus, am liebsten zum Tanzen.



Katharina Schwinger, 8. Oktober 1902, leitete viele Jahre ein Kinderheim in Berlin-Lichterfelde. Geheiratet hätte sie schon gerne. Doch ihr Verlobter, ein Mediziner, starb 1928 an einer Blutvergiftung. Danach hat sie niemanden mehr kennen gelernt. Amüsant fand sie den Besuch beim Optiker: „Für jedes Lebensjahr gab es ein Prozent Rabatt auf eine neue Brille.“ Sie bekam die Lesehilfe geschenkt und wurde behandelt wie ein vornehmer Gast. Dabei brauchte sie die Brille nur selten, sie hatte noch 80 Prozent ihrer Sehstärke.



Lothar Franck, 20. April 1911, hält noch immer die Fäden der 1835 gegründeten Steinmetz'schen Buchhandlung in Offenbach am Main fest in der Hand. Nach einer Ausbildung in Leipzig und Berlin übernahm er in den 1930er Jahren das Geschäft vom Vater. Lothar Franck ist überzeugt, sein hohes Alter einer bescheidenen Lebensweise und dem Verzicht auf Alkohol und Tabak zu verdanken. Seinen Geist füttert er noch heute mit „schwerer Kost“: Literatur über Philosophie, Psychologie oder die neuesten Ergebnissen der Hirnforschung.



Margarethe Deichmann, 17. Juni 1911, hat als Chefsekretärin im Polizeipräsidium gearbeitet und sich gleichzeitig um ihre Familie gekümmert. Im 2. Weltkrieg wurde das Haus, in dem sie lebte, ausgebombt und sie musste einige Jahre zur Untermiete in Stadtteil Tiergarten wohnen. Doch immer hat sie Ihre positive Lebenseinstellung bewahrt. Sie wanderte viel durch Bayern und Österreich und liebt Literatur und Musik, insbesondere die Operette und die Volksmusik.



Kurt Ziesemann, 5. Dezember 1903, ist am selben Tag geboren wie der Schauspieler Johannes Heesters. Sein Berufsleben spielte sich allerdings nicht auf der Bühne ab, sondern erst in der Gastwirtschaft seiner Eltern, dann als Verwalter auf einem Staatsgut, im Krieg als Sanitäter beim Russland- und Frankreichfeldzug und schließlich als Melker und Landwirt in der DDR.

Jeweils 3 der abgebildeten Fotos sind für den Abdruck im Kontext einer Buchbesprechung freigegeben. Bitte sehen Sie davon ab, die Bilder zu beschneiden.

Für weitere Informationen, Bilddaten und Rezensionsexemplare wenden Sie sich bitte an:

Barbara Karpf, barbara.karpf@kehrerverlag.com oder Kathrin Szymikowski, kathrin.szymikowski@kehrerverlag.com
 Kehrer Verlag, Wiebinger Weg 21 | D-69123 Heidelberg | Fon 06221/649 20-18, www.kehrerverlag.com